

Wandererehrungsfest im Zehntkeller am 31.01.2004 -Nachlese -

Der historische Zehntkeller war von fleißigen Händen festlich geschmückt und hergerichtet worden und füllte sich am Festabend zu unserer Freude rasch mit einer großen Besucherschar.

Eine schöne Tradition ist der **Vorspruch**. Dieses Mal kam er von **Ehrenmitglied Willi Hessenauer**. Dieser sprach die Zeichen unserer Zeit an: Globalisierung, Arbeitslosigkeit, keine konkreten Aussichten auf einen positiven Wandel. Trotz allem leben wir auf hohem Niveau. Es gibt Tausende, die mit unserem Lebensstandard gerne leben möchten. - Hier die Sorgen der Weltpolitik, und auf der anderen Seite das gemeinsame Erleben der Natur und Kultur im OWK. Dies ist ein Stück Lebensqualität, das es zu erhalten gilt.

Nach diesen nachdenklichen Worten **begrüßte 1. Vorsitzender Lothar Treibert** alle Anwesenden und freute sich, dass ein Großteil unserer Ehrenmitglieder anwesend waren: Gretel Merkel, Gudrun Rothenbusch, Ernst Boos, Willi Hessenauer und Dr. Karl Schuhmann; weiterhin begrüßte er den 1. Vorsitzenden des Bezirks 10, Herrn Lothar Lülff sowie die 2. Vorsitzende Helga Schröder, unsere Wanderfreunde von den "Naturfreunden" mit ihrer Vorsitzenden Lieselotte Ortmann, Abordnungen der verschiedenen Ortsgruppen des Bezirks 10 mit ihren jeweiligen Vorsitzenden, den Ehrenbürger der Stadt Schriesheim, Peter Hartmann, Weinkönigin Christine Krämer mit ihren Prinzessinnen Lena Fleck und Friederike Bauer, Vertreter/innen der Schriesheimer Vereine sowie des Gemeinderats, die Presse und - last but not least - den Garant für einen musikalischen Genuss: Rudi Kling sowie den "guten Geist des Zehntkellers", Fritz Mildnerberger.

In seiner Ansprache ging Lothar Treibert nochmals auf das außergewöhnlich gute Wetter des letzten Jahres ein, das uns wunderschöne (wenn auch teils "Schweiß treibende") Wanderungen bescherte. Natürlich hat diese für unsere Breitengrade ungewöhnliche Wetterlage wie alles im Leben zwei Seiten: Für die Landwirtschaft eher schlecht, bescherte sie der Getränke- und Eisbranche ein umsatzträchtiges Jahr. Und dann sind wir mal gespannt auf den Wein des Jahrgangs 2003! Hoffen wir also auch in 2004 auf schöne Wanderungen - denn Wandern hält jung und stärkt das Immunsystem. Lothar Treibert ist daher gespannt, wann er die ersten Rabattmarken für die neuen Bonusprogramme der Krankenkassen ausgeben muss.

Nun war die Reihe an unseren **Weinhoheiten**. **Christine** begrüßte auch im Namen ihrer Prinzessinnen alle Anwesenden und wünschte alles Gute und viel Erfolg für unsere Vorhaben. Zum Abschluss stellte sie folgenden Vergleich an: "Der Wein ist wie eine Frau - unbeständig, zurückhaltend und sehr schwer zufriedenzustellen; sind sie jedoch in Form (bei guter Pflege wohlgernekt) welch' eine Wonne!" Als nächstes betrat Lothar Lülff die Bühne; seit zwei Jahren im Amt des Bezirksleiters war er das erste Mal in dieser Funktion im Zehntkeller. Auch er wünschte uns alles Gute, vor allem Gesundheit. Die ist für einen Wanderverein in der Tat das Wichtigste.

Jeder kennt natürlich unseren **Heinrich Holz**, der zwar sein Augenlicht aber niemals seinen Humor verloren hat. Dieser echte "**Kölsche Jung**" hatte für uns **Wortspielereien** vom Feinsten in der Art: "Sie (das Publikum) sitzen hier rum; wir hier oben müssen uns einsetzen und uns durchsetzen, um Sie nicht zu entsetzen!" oder die Definition des OWK: "Ortsgebundene Wirtschafts-Kraft!" Noch ein Gedicht dann folgte "Unser beliebtes kleines Theater" - ein echter Publikumsmagnet.

Jedes Jahr auf's Neue begeistert unsere engagierte **Theatergruppe** die Anwesenden. Den Auftakt bildete "**Ein neuer Name**" von Edith Peter. In diesem Stück geht es um die nicht mehr wegzudenkenden Doppelnamen. Ilse Klann und Sandra Haas-Urban gaben sich den Schlagabtausch auf der Bühne über Sinn bzw. Unsinn eines Doppelnamens. Zum neuen äußerst schicken Outfit von Frau Müller (Sandra Haas-Urban) gehört ihrer Meinung nach auch ein schicker, angemessener Nachname. Wenn dann allerdings nach langem Suchen bei den Vorfahren ein Name wie Müller-Münzenriedingerer herauskommt, der Ehemann auf die Vornamen Friedrich Detlev Hermann hört und man selbst drei Vornamen besitzt, reizt dies natürlich zum Abkürzen. Frau Else Huber (Ilse Klann) sieht dies eher pragmatisch. Sie selbst muss nicht lange in ihrem Stammbaum nach illustren Namen suchen, sei sie doch von Geburt eine Freifrau; aber was ist schon ein Name? Sie ist der

Meinung, der Name ihres Mannes reiche für beide. Und der Bekannten schlägt sie vor: Wenn schon Abkürzung, warum dann nicht Hasi und FDH MüMü (klingt doch gut, oder?).

Im zweiten Stück "**Keine Sprechstunde**" von Walter Schultheiß agierten Lieselotte Boos und Friederike Meyenschein. Hier ging es um die Schwerhörigkeit bzw. die daraus entstehende Situationskomik, wenn der andere partout nicht versteht. Eine Patientin (Lieselotte Boos) verträgt ihre Lieblingsspeise (Schweinebauch mit Sauerkraut) nicht mehr. Für sie ein Grund, dass ihr Arzt, Dr. Steinbeißer, mal ihren Magen durchleuchtet. In der Praxis anwesend ist jedoch lediglich die Reinigungskraft (Friederike Meyenschein), die der Patientin vergeblich klar machen möchte, dass der Herr Dr. sich in Urlaub befindet und sie nicht die Ehefrau ist. Es nutzt alles nichts - die Patientin versteht nichts bzw. alles falsch und ist um nichts in der Welt dazu zu bewegen, die Praxis zu verlassen. Dann kommt der Putzfrau die glorreiche Idee - sie schreibt einfach ihre Erklärungen auf einen Zettel. Die Patientin sieht sich den Zettel zwar an, hat aber ihre Lesebrille vergessen und bittet darum, dass man ihr die Botschaft vorliest. Open end!

Großer Beifall für die vier Schauspielerinnen sowie die Souffleuse Christel Meffert, den Regisseur Ernst Boos (der den Abend erst jetzt so richtig genießen konnte) sowie den Mann hinter den Kulissen, Rolf Meffert. Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Jetzt schlug die Stunde für unseren **Wanderwart Dieter Sauerbier**: 45 **Auszeichnungen**, davon 37 mit goldener Eichel, konnten an fleißige Wanderfreundinnen und -freunde vergeben werden. Wieder vorn: Frau Gudrun Rothenbusch und Frau Lieselotte Schneider erreichten beide zum 51. Mal die Wanderauszeichnung mit goldener Eichel.

Das Schriesheimer Lied beendete den Ehrungsteil. Doch nicht ganz, eine ganz besondere Auszeichnung wurde Rudi Kling zuteil: 21 Jahre ist er nun schon für die musikalische Umrahmung zuständig; in den Anfangsjahren zusammen mit Walter Lind (auch dieser unvergessen!). Rudi freute sich sehr und hofft (und wir auch), dass er noch viele viele Jahre bei uns spielen wird.

Nun hatten die mittlerweile **hungrigen Mägen** Vorrang. Und so ließen wir uns die Schnitzel mit Kartoffelsalat der Metzgerei Keller, dazu ein weiteres Gläschen Wein, gut schmecken. Nach der Vesperpause war der Losverkauf angesagt. Dank zahlreicher Spenden unserer Mitglieder und Freunde war die **Tombola** wieder gut bestückt und erstrebenswerte Gewinne dabei. Leider hat nicht jeder Glück im Spiel. Aber wir kennen ja das dazu passende Sprichwort ...!

Bei **Musik zum Mitsingen** und netten Gesprächen klang der Festabend aus. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helferinnen und Helfer beim Auf- und Abbau, bei unseren Jugendlichen Daniel, Johannes und Michael sowie der Jugendwartin Sigrid Fuhs, die den ganzen Abend dafür sorgten, dass die Getränke an die Frau bzw. den Mann kamen, bei Fritz Mildenberger hinter der Theke, Willi Hessenauer für den Vorspruch, Heinrich Holz für die Zwischeneinlage, bei unserer Theatergruppe, Rudi Kling für seine musikalische Umrahmung, der Bäckerei Heiß und Metzgerei Keller, bei allen Spendern für unsere Tombola und natürlich bei allen Mitgliedern und Gästen des OWK für ihr Kommen, denn was wäre all' die Mühe wert, wenn keiner kommt und durch seinen Besuch die Arbeit und die Vorbereitungen würdigt und belohnt.!

U. Metz-Reinig